

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 81. — Dienstag den 17. Juli 1900.

Korrespondenzen.

Chemnitz. Am 23. Juni feierte die Mitgliedschaft Chemnitz den 500. Geburtstag ihres Mitmeisters Gutenberg in recht würdiger Weise. Von Pirnaitz, Cositz, Dresden, Frankenberg, Rautsch, Lützel, Limbach, Mittweida, Leisnig i. V., Waldenburg und Zwickau waren die Kollegen herbeigeeilt, um mit uns dem Meister zu huldischen. In dieser Feier war nun der Mostsaal festlich geschmückt. Nachdem der Krönungsmarsch aus der Oper die Festsänger verlungert, begrüßte der Vorsitzende Meyer die Anwesenden aufs herzlichste. Nach Abspielen eines weiten Musikstückes sprach Fräulein Fischer einen von Herrn Haber kurz gedichteten, sinnvoll ausgearbeiteten Prolog. Der Gesangverein Gutenberg sang nun „Das ist der Tag des Herrn“ von Sevrich worauf Herr Manfred Wittich Leipzig die mit großem Beifalle aufgenommene Festsprache hielt. Viel Anklang fand auch die vom Orchester sehr gut vorgetragene Jubelouvertüre Heil Gutenberg von Biegelmann sowie das vom Gesangverein Gutenberg gesungene Lied und Hymnen aus dem Festgeänge zur vierten Säkularefeier der Erfindung der Buchdruckerkunst mit Orchesterbegleitung von Mendelssohn. Weitere Musikstücke und allgemeine Gesänge sowie kleine Ansprachen des Gaudioschebers Stoy, welcher auf den Verband toastete, und des Kollegen Kaiser-Zwickau verbrichteten den schönen Abend. — Der folgende Tag brachte nun das Johannisfest. Am frühen Morgen eilten die Kollegen zum Hauptbahnhofe, um die lieben Frauen der anwesenden Gäste sowie die noch fehlenden Kunstjünger in Empfang zu nehmen. Nachdem ein kleiner Vortragsabend eingekommen, zog sich ein stattlicher Zug durch die Straßen der Stadt, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Nachmittags 3 Uhr fanden sich im Johannisgarten die Kollegen zusammen, um den schönen Weisen der Alerischen Kapelle zu lauschen. Verschiedene Spiele für Herren, Damen und Kinder trugen viel zur Belustigung bei. Auch die zur Feier arrangierte Johannisfeier wurde stark in Anspruch genommen, gab es doch viele herzliche Grüße an die Lehretagebliebenen zu versenden. Am Abend fand im selben Gasthause ein Ball statt. Der Vorsitzende richtete auch hier recht herzliche Worte an die Anwesenden und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Verband aus. Doch gar zu schnell schlug die Stunde, wo uns die lieben Gäste wieder verlassen mußten. Daß es auch ihnen schwer wurde, von uns zu scheiden, bewiesen die schönen Abschiedsworte der Kollegen Kaiser-Zwickau und Frieze-Mittweida. Möge das so herrlich verlaufene Fest dazu beigetragen haben, die Kollegialität zu heben und zu befestigen, zum Nutzen einer jeden Mitgliedschaft und des Verbandes im besondern. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß außer verschiedenen schon ausgeführten Druckerarbeiten aus Chemnitz, auch die Zwickauer Mitgliedschaft ein recht ansprechendes Gedenkblatt zur 500jährigen Gedenkfeier gewidmet hatte. Gleichzeitig sei auch den verehrten Herren und Damen gedacht, welche in aufopfernder Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Erlangen. Die hiesige Mitgliedschaft beging das 500jährige Geburtsfest unsers Mitmeisters am 23., 24. und 25. Juni in würdiger Weise unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen, Nürnberger und Fürther Kollegen sowie sonst geladener Gäste. Auch die Herren Prinzipale und Redakteure beteiligten sich an den Festlichkeiten. Am Samstag (23.) abends fand im festlich geschmückten Vereinslokal als Einleitung der Festlichkeiten Kommerz statt, der von etwa 60 Personen (nur Buchdrucker) besucht war, bis zur frühen Morgenstunde dauerte und in sehr animierter Stimmung verlief — hatten doch die beiden anwesenden Prinzipale, die Herren Jacob und Vollrath, in liebenswürdiger Weise die ganze Bierzede auf sich genommen. Der Vertrauensmann hielt eine kurze Begrüßungs- und Festsprache und brachte am Schluß derselben ein Hoch auf die Buchdruckerkunst aus. — Am Sonntag früh folgte die Mitgliedschaft nach Eintreffen der Nürnberger und Fürther Kollegen der freundlichen Einladung des Herrn Vollrath zur Besichtigung seines Establishments (mechanische Papierwarenfabrik), welches viel des Interessanten bot. Nach der Besichtigung wurde im nebenliegenden Felsenkeller wiederum ein frischer Trunk von Herrn Vollrath verabreicht. Sodann ging es nach dem beliebten Ausflugsorte Kathberg, woselbst Frühkonzert stattfand und die Nürnberger Typographia ihre Weisen erschallen ließ. — Nachmittags 4 Uhr fand die eigentliche Hauptfeier statt. Infolge der zweifachen Witterung mußte das geplante Gartenfest auf dem Weis aufgegeben und die Feier in den großen Kolloseumsaal verlegt werden, welcher sehr sinnreich geschmückt und bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Der Vertrauensmann begrüßte die Anwesenden durch eine herzliche Ansprache und verlas ein Begrüßungstelegramm des zur Kur in Karlsbad weilenden Prinzipales Herrn Junge sowie Glückwünsche des Kollegen Bahler-Darmstadt und

des Fachblattes Deutscher Buch- und Stein drucker, welche beifällig aufgenommen wurden. Die Kapelle der Iher brachte ein vorzügliches Programm erst zum Vortrage und die Nürnberger Typographia hatte in freundlicher Weise den gesanglichen Teil übernommen. Die von derselben vorgetragene Festhymne an Gutenberg und die Buchdruckerkunst von Köllner (mit Orchesterbegleitung) machte einen erhebenden Eindruck. Auch die übrigen Gesänge wurden in vorzüglicher Weise vorgetragen und fanden reichen Beifall. Der vom Kollegen Hübner in Zwickau gedichtete Prolog wurde von Fr. Henriette Müller mit gutem Ausdruck vorgetragen. Während des Konzertes fand Preisquadranten für Herren und Damen statt. Auch für die Kleinen war während der Pause durch Kurtschnappen, Topfchlagen und Süßigkeiten gesorgt. Im Verlaufe des Nachmittages erglänzte der provisorische Vertrauensmann für Nürnberg, Kollege Pösch, das Wort und feierte die Frauen und — last not least — den Verband. Um 9 Uhr wurde der Tanz durch eine Fackelpolonaise eingeleitet, welcher bis lange nach Mitternacht währte. — Am Montag nachmittags fand als Abschluß der Festlichkeiten auf dem Reifsteller ein gut besuchtes Kellereifest statt, welches aber durch das gegen 10 Uhr eingetretene Gewitter litt und viele unfreiwillig zum Nachhausegehen zwang. Alles in allem genommen ist das Fest — wohl das größte, welches unter Buchdruckern in Erlangen je gefeiert wurde — in der schönsten Weise verlaufen und dürfte jedem Teilnehmer in dauernder Erinnerung bleiben. — Besonders ist noch zu erwähnen, daß die sehr reichhaltig und prachtvoll ausgestatteten Druckfaden von den Herren Prinzipalen Jacob, Junge und Vollrath in anerkennenswerter Weise gratis geliefert wurden, wofür den Herren auch an dieser Stelle gedankt sein möge. Außerdem leistete Herr Junge einen ansehnlichen Geldbetrag zum Feste, während die Herren Jacob und Vollrath, wie oben bemerkt, einen Freibierabend veranstalteten. Auch der Nürnberger Typographia und ihrem geschätzten Herrn Dirigenten E. Hünzler, welche durch ihre Mitwirkung viel zur Verschönerung des Festes beitrugen, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Frankenstein i. Schl. (Berichtigung.) Die Korrespondenz F. B. Frankenstein i. Schl. in Nr. 78 Ihres Corr. enthält in Bezug auf die daselbst mitgeteilten Thatsachen Unrichtigkeiten, die in folgendem berichtigt werden: Herr Franz Wobserer, 18 Jahre alt, sollte auf Kosten seines Prinzipals in meiner Druckerei sechs Wochen als Volontär thätig sein, ist aber nach fünf Wochen von mir entlassen worden, weil er täglich im Durchschnitt nur etwa fünf Stunden in meiner Druckerei anwesend war und selbst diese kurze Zeit nicht einmal benutzte, um sich im Zeitungsdrucke auszubilden, sondern sich meistens mit meinem Personale unterhielt. Anfangs hatte ich geglaubt, diese Unterhaltungen dienten zu seiner Information und habe sie geduldet. Später erfuhr ich jedoch, daß es sich lediglich um Propaganda für den Verband handle und dann habe ich dem Antrage ein Ende gemacht, der mein Personal nur von der Arbeit abhielt. Ich überlasse es gern dem Urteile Ihrer Leser, ob Wobserer unter solchen Umständen als Mitarbeiter des Verbandes hier fortgegangen ist, als welcher er sich hinstellt. Franz Duch, Zeitungsverleger. Wir haben dem hinzuzufügen, daß Herr B. keine Korrespondenz zurückgezogen wissen wollte, als dieselbe bereits gedruckt war. (Kb.)

Kassel. Die am 24. Juni hier selbst im Saale des Stadtparks abgehaltene Gutenbergfeier kann als eine dem Tage entsprechend würdige und wohlgelungene bezeichnet werden. Dieselbe zerfiel in zwei Teile: einen akademischen Festakt am Vormittage und der Festfeier am Abende. Außer den Verbandsmitgliedern hatte sich ein zahlreiches Publikum sowie eine Anzahl Ehrengäste eingefunden. Nach einigen vorzüglich vorgetragenen Musikstücken begrüßte der Vorsitzende Gutthardt die Erschienenen. Der etwa 60 Mann starke Chor der Typographia sang alsdann mit Orchesterbegleitung sehr ergötzt den Mendelssohnschen Festgeang an die Buchdruckerkunst unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hempel. Nimm mehr betrat der Festredner des Tages, eine um die Hebung der Volksbildung in hiesiger Stadt hochverdiente Persönlichkeit, Herr Oberlehrer Zergelbet, die Rednertribüne, um in markigen Worten Gutenberg und die Bedeutung seiner Erfindung für die Menschheit zu feiern. In längeren, tiefdurchdachten Ausführungen führte der geschätzte Redner den Erschienenen die große Bedeutung des Tages vor Augen. Die gesamte geistige Menschheit feiere den heutigen Tag. Die Feier sei keine jener nationalen, bei denen sich oftmals in die Freunde der einen die Thränen der anderen Nation mischen, sondern die gesamte Welt müsse Gutenberg als einen ihrer größten Wohlthäter anerkennen. Dem Bezirksvereine Kassel sei dafür zu danken, daß er die Feier allen Kreisen zugänglich gemacht habe. Nach einem geschichtlichen Rückblick über die frühere Herstellung der Bücher betonte Redner

die weltumspannende Bedeutung der gutenbergischen Erfindung. Man könne sich ohne dieselbe keine der heutigen Kulturerrungenschaften denken. Gutenberg sei gewissermaßen der Vater aller Geistesgrößen, der Herois der Dichter. Die mit stimmungsvollen Besälen aufgenommene Rede schloß mit dem alten Buchdrucker spruche (Gott greiß die Kunst). Hierauf brachte die Typographia in vorzüglicher Weise und ebenfalls mit Orchesterbegleitung das Originallied Engelmanns goldenes Mainz zum Vortrage. Den sinnreichen Text lieierte unser poetischer Kollege Otto Saft in Bergedorf, früher in Kassel, während Herr Lehrer Hoffmann hier durch die herrliche Komposition sich dauernd verdient gemacht hat. Herr Kammermusiker Kloppe, welcher das Werk in Musik gesetzt, dirigierte den Chor und tauschender Beifall lobnte diese prächtige Tonbildung wie schon vorher den Festgeang. Der Vorsitzende der Typographia, Kollege E. Müller, überreichte dem Komponisten — der Dichter war leider nicht erschienen — unter warmen Worten des Dankes einen Lorbeerzweig mit Widmung, worauf dieser erwiderte. Auch an dieser Stelle sei den genannten drei Herren der beste Dank ausgesprochen. Ein anschließender Frühkonzert beschoß die akademische Feier. — Abends 6 Uhr begann die eigentliche Festfeier. Nach dem Vortrage der Hymne an Gutenberg von E. Thiele-Weimar und einigen Konzerten folgte als Hauptprogrammnummer das Gutenbergfestspiel von Karl Kenzow-Ketzig. Die einzelnen Rollen waren gut, versahene — so z. B. der Herold, Schmäder und Gutenberg — vorzüglich besetzt. Dank der sorgfältigen Einübung erzielte das Stück einen durchschlagenden Erfolg. Nach einigen wirkungsvoll vorgetragenen Tenor- bzw. Bassliedern folgten noch zwei Chorlieder, womit das Programm erschöpft war. Ein anschließender Ball, unterbrochen von mehreren humoristischen Vorträgen, hielt die Teilnehmer noch bis zum frühen Morgen zusammen. Die in allen Teilen prächtige und harmonisch verlaufene Feier wird jedem noch lange im Gedächtnisse sein und wäre zu wünschen, daß die unter ihrem Eintrude sich gezeigte Kollegialität stets in der Mitgliedschaft fortleben möge — zur Ehre Gutenbergs!

o.ü. Königsberg i. Pr. (Bericht über die Monate Mai und Juni.) Am 20. Mai tagte hier eine gut besuchte Versammlung des Ortsvereins, die hauptsächlich unter dem Zeichen „Kämpfer contra sozialdemokratische Partei“ stand. Die Debatte war eine sehr lebhaft, es wurde für und gegen die Schreibweise des Corr. Redakteurs gesprochen und dann wegen vorgerückter Zeit beschlossen, dieses Thema zur weiteren Beratung und endgültigen Stellungnahme auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen. Diese fand am Sonntag den 17. Juni statt. Da sich die verschiedenen Redner zur Beweisführung ihrer Ansichten umfangreiches Material beschafft hatten, nahm die sehr rege Diskussion über genannten Punkt noch volle drei Stunden in Anspruch und endete mit Annahme folgender von Kollegen Oberüber eingebrachten Resolution (gegen fünf Stimmen): „Die am 17. Juni in der Jubiläumshalle tagende Versammlung des Ortsvereins Königsberg des Verbandes der Deutschen Buchdrucker spricht ihr tiefstes Bedauern über den zwischen dem Corr. Redakteur Ketziger und der sozialdemokratischen Partei entbrannten lebhaften Streit aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß im Interesse beider Organisationen die Auseinandersetzungen möglichst bald in friedlichere Bahnen gelenkt werden.“ — Am 23. Juni fand hier zur Feier des 25jährigen Gutenbergjubiläums ein vom hiesigen Ortsvereine veranstalteter Kommerz statt, welcher in schönem, des Meisters durchaus würdiger Weise verlief. Es waren Einladungen dazu an sämtliche tarifräte Prinzipale und Geschäftsleiter sowie an die Redakteure sämtlicher hiesigen politischen Zeitungen ergangen, welche dieselben auch mit ganz wenigen Ausnahmen entsprochen hatten. Ebenso waren Kollegen aus verschiedenen kleineren Provinzstädten erschienen. Eingeleitet wurde die Feier, welcher die Herren Ginius und Schmidt präsidierten, durch das Lied: Brüder, reißt die Hand zum Bunde, gesungen von etwa 50 Sängern der Typographia. Alsdann hielt unser Gau- und Ortsvereinsvorsteher Ginius die Begrüßungsansprache. Redner schloß mit einem Hoch auf die Licht und Freiheit bringende schwarze Kunst. Herr Chefredakteur Wegener sprach darauf den Dank der eingeladenen Gäste aus, sein Hoch galt den vereinigten Königsberger Buchdruckern. Es wurde dann im Verlaufe des Abends noch manches herzliche Wort abwechselnd in Ernst und heiterer Laune gesprochen. Besonders verdient machte sich an diesem Ehrentage der Gutenbergjünger die hiesige Typographia, die den unterhaltenden Teil fast ganz allein auf ihre Schultern genommen hatte und zur Erhöhung der Festesfreude nicht wenig beitrug. Den größten Beifall erzielte sie mit der Aufführung des großartigen Tonbildes Eine Nacht auf dem Meere für Solt, Chor und Orchester von Tschirch. Die richtige Weise gab der Feier das Fest-

spiel Gutenberg von Karl Renzow, welches unter der umsichtigen Regie des Herrn Stahl sauber einstudiert und gut inszeniert war. Dem Tage angepaßt war auch das künstlerisch ausgefallene Programm. Zur Verschönerung des Festes trugen auch die beiden von den Kollegen Kugel und Cesar Schiffer gedichteten gemeinschaftlichen Lieder bei. Von den eingelassenen Telegrammen erregte besonders das des Verbandes der Königsberger Bildhauer freudigen Widerhall. Die Sonne schien schon sehr hell, als die wohlgehaltene Feier ihren Abschluß erreichte. — Am Sonntag den 24. Juni sollte dann das von hiesigen Ortsvereine in Gemeinschaft mit der Typographia geplante Familiengartenfest stattfinden: dasselbe mußte jedoch, da Jupiter Pluvius unbarmherzig den ganzen Tag seine Schläusen geöffnet hielt, auf Mittwoch den 29. Juni verlegt werden. An diesem Tage herrschte erfreulicher Weise ein schönes Wetter und so verlief das Fest mit Konzert, Gesang, Gutenbergfestspiel, Blumenverlosung, Preisquadrätern, Fadelballspiele, Feuerwerk und dem obligaten Länzchen zur größten Zufriedenheit. — Die überaus schöne Gutenbergfeier wird allen Teilnehmern wohl lange in der Erinnerung bleiben und gebührt vor allen dem Festkomitee, daß in solch vortheilhafter Weise die Vorbereitungen und Arrangements zum Kommerz und Gartenfeste getroffen, herzlicher Dank. Hier zeigte es sich wieder einmal zur Evidenz, daß die Gehilfenchaft trotz ihres Strebens um materielle Verbesserung auch das Ideale nicht vergißt und allezeit ein offenes Herz dafür hat im wohlthunenden Gegenätze zu den hiesigen Prinzipalen, welche nicht im Stande waren, den von ihnen ursprünglich übernommenen Teil der Feier — Gartenfest, Rebeakt, Druckausstellung — zur Ausführung zu bringen, sondern es einfach mit der Ueberweisung von 310 Mk. als Beitrag zur Bekämpfung der Unkosten der von uns veranstalteten Feste für Bewenden haben ließen.

— **Krefeld.** Das Gutenbergjubiläum wurde in Krefeld ebenfalls würdig gefeiert. Zuerst als Veranstaltung der beiden Vereine Krefelder Typographia (Verband) und Graphische Vereinigung (Prinzipalsverein) gedacht, nahmen die Veranstaltungen später den Charakter der Allgemeinheit an. Die Prinzipalität sicherte durch Villenzeichnungen in splendider Weise die finanzielle Seite und wurde im großen Ganzen ein Fest erzielt, wie es die Buchdrucker Kreise noch nicht gefeiert haben und welches noch lange im Gedächtnisse der Feiernenden bleiben wird. — Am Vorabend fand ein Kommerz der Prinzipale und Gehilfen im Restaurant Supper statt, auf welchem schon die echt rheinische Gemüthlichkeit so recht zur Geltung gelangte. Der Saal wurde bald zu enge und mußte durch Anschlag an den Vorderaal erweitert werden. Erste und bessere Reden und Gesänge wechselten zwanglos einander ab. Herr Redakteur Steinhäuser sowie die Kollegen Liesenfeld und Essermann hatten gemeinschaftliche Lieder gesprochen, welche ebenso wie die Humortropfen kräftig applaudiert wurden. Der Sonntag Morgen (24. Juni) brachte uns den von einem städtischen Ehrenfestauschusse geleiteten Festakt im schon decorierten großen Saale der Stadthalle. Nach dem Vortrage der Jubelouvertüre von C. M. von Weber von Seiten der städtischen Kapelle begrüßte in Vertretung des Oberbürgermeisters Herr Beigeordneter Dr. Oppermann die Erscheinenden, worauf die Krefelder Typographia unter Leitung des Herrn van den Heuvel die Hymne Heil Gutenberg von Hans Thiele unter Begleitung des Orchesters recht feierlich und wirkungsvoll vortrug. Hierauf hielt Herr Dr. Westenberg, Chefredakteur der Krefelder Zeitung, die Festrede. Der sehr sympathische Redner führte das Leben Gutenbergs in stimmungsvoller Weise vor und seiffelte die Zuhörer bis zu den Schlussworten. Nun trug der Gesangverein Gutenberg (Dirigent Herr Ortelowen) recht flott den bekannten Buchdruckerchor Der letzte Berg vor, worauf die städtische Kapelle mit dem Marsche aus der Oper Rienzi von Wagner den Festakt beschloß. Am Nachmittage entfaltete sich im Garten und Sälen der Stadthalle eine richtige Buchdruckerfamilienfeier. Nach den ersten Musikstücken (auch hier konzertierte die städtische Kapelle) begrüßte der erste Vorsitzende des Festauschusses, Herr Karl Kramer, die Festgäste. Herr Chefredakteur Lech (Niederheimische Volkszeitung) hielt die Festrede, welche recht kräftige Points aus dem Leben und Wirken Gutenbergs und seiner Jünger brachte und in ein Hoch auf die Buchdruckerkunst endete. — Im Namen der Gehilfenchaft dankte Kollege Essermann der Prinzipalität für ihr thätigstes Eingreifen zur Veranstaltung einer würdigen Feier des Jubeljahres unsers Altmeisters. Redner hob hervor, so wie wir mit Stolz den großen deutschen Erfinder Gutenberg feierten, könnten wir deutschen Buchdrucker ebenfalls mit Stolz auf die von der Gehilfenchaft als eine soziale Großthat gepriesene, so wichtige Schaffung eines Deutschen Buchdruckerartikels hindeuten. Er sprach den Wunsch aus, daß die Mannen Gutenbergs uns beisehen möchten, soziale Kämpfe, wie sie leider wiederholt ausgefochten werden mußten und wie sie im sozialen Jahrhundert auf allen Gebieten an der Tagesordnung seien, zu vermeiden, und die Einigkeit im Gewerbe, die heute beim Feste so schön hervortrete, uns auch im täglichen Lebenskampfe erhalten ließen möchte zum beiderseitigen Wohle. Redner schloß mit der Bitte, allezeit mitwirken zu wollen, daß der Deutsche Buchdruckerartikel auch in Rheinland-Westfalen zur vollen Einführung gelangen möge und feierte in diesem Sinne die Einigkeit im Buchdruckerberufe. —

Herr Redakteur Reibbein (Generalanzeiger) feierte die Stadt Krefeld und Herr Redakteur Krotz (Märger Zeitung) die Damen. — Inzwischen war der Trubel der kleinen und großen Kinder immer bunter geworden und während die tanztüchtigen Paare sich schon im großen Saale drängten und schoben, wurde bei eintretender Dunkelheit ein prächtiges Brillantfeuerwerk abgebrannt, worauf die kleinen mit ihren Gutenbergbüchlein nach Hause gebracht wurden, während der Festball mit einer Gartenpolonaise seinen Anfang nahm und bis zur Morgenfrunde noch immer eine fröhliche Schaar zusammenhielt. Als Nachfeier war für Montagnachmittag ein Ausflug geplant, welcher aber des allzu gegenwärtigen Jupiter Pluvius wegen sich zu einer Schlußfeier in dem dicht bei der Stadt gelegenen Vergnügungsorte Eichenthal gestaltete. Auch hier blieb der Buchdruckerchor Sieger. Während die Damen fleißig preisgelisten, suchten die Kollegen ihr Glück im Quadrätern. Die beiden Gesangsvereine Krefelder Typographia (Verband) und Gutenberg (Hauschor der Niederheimischen Volkszeitung) haben im lässlichen Wettstreit an allen drei Tagen wieder zur Verherrlichung unsers Altmeisters beigetragen, wofür ihnen wie den fleißigen Veranstaltern der Dank aller gebührt.

— **Regensburg.** Die 500jährige Jubelfeier Johannes Gutenbergs nahm in den Mauern der alten Ratisbona, die ja doch zu den ältesten Druckstätten Deutschlands gezählt werden darf und schon im Jahre 1486 durch Rathes Korner eine eigne Druckerei hatte, einen würdigen Verlauf und Prinzipale wie Gehilfen waren einmütig bestrebt, das Andenken ihres Altmeisters hochzuhalten und seinen Jubeltag nach besten Kräften zu feiern. Ersterer beauftragte dies in hervorragender Weise durch die sekundäre Unternehmung, so daß die beträchtlichen Kosten der Feier fast ganz von ihnen getragen wurden und die Typographia nur die Bürde des Arrangements zu tragen hatte. Der offizielle Teil der Feier fand Samstag den 23. Juni, abends 7 Uhr, im Belodrom statt und Saal wie Galerie, die festlich in Grün und Blumen prangten, füllten sich rasch mit Geladenen, unter denen auch die Behörden gut vertreten waren. Auch eine stattliche Anzahl auswärtiger Kollegen von Straubing, Amberg, Deggendorf, Kelheim usw. hatten der Einladung der Typographia Folge geleistet und waren zur Feier erschienen. Das Festkonzert wurde eingeleitet durch die gelamte Kapelle des 11. bayerischen Infanterieregiments, deren Musikmeister ein ausserordentliches Programm zusammengestellt hatte. Die Begrüßung der Festgäste hatte Herr Buchdruckermeister Schiele übernommen und hierauf folgte der vom Herrn Prof. Ludwig Fröpffer gedichtete schauungsvolle Festprolog, den Fräulein Glas mit tiefem Gefühle zum Vortrage brachte. Die Festrede des Herrn Gymnasialprofessor Dr. A. Steinberger gab eine lebensvolle Schilderung des Mannes, dem die Weltwelt und die Kultur so viel zu verdanken hat. Das Festspiel des Kollegen A. Krapf, Gutenberg und sein Werk, spannen den Faden weiter, den der Prolog und die Festrede begonnen und spitzte in der Verherrlichung Gutenbergs und seiner Erfindung. Es bildete den Glanzpunkt des Abends. Die Darstellungen waren ganz Durchdrungen von ihrer Aufgabe und fanden auch ungetheilten Beifall. Derselbe feierte sich aber noch mehr bei dem mit gutem Geschmack arrangierten glanzvollen lebenden Schlußbilde: Die Fuldigung Gutenbergs. Stimmlich wurde die Wiederholung dieses Schlußbildes verlangt. Zur glanzvollen Bekleidung des Festbildes trugen auch die prächtigen Kostüme das ihrige bei, die Herr Theaterdirektor Franz Gottscheid, gegenwärtig Direktor des Stadttheaters in Lübeck, in anerkannter Weise der Typographia zur Verfügung stellte, was dankend erwähnt werden muß. Ein weiterer Glanzpunkt dieses Festabends waren die gesanglichen Leistungen der Regensburger Liedertafel, ehemals Sängerbund Gutenberg, die unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrers Seidl, zeigte, daß sie Gediegene und Formvollendete zur Ausführung bringen kann. Mehrere Looste, prinzipale wie gehilfenhaft, wurden vor Schluß der Feier noch gemacht und so können beide Teile, Prinzipale wie Gehilfen, mit Befriedigung auf diesen Abend zurückblicken, indem sie das ihrige zur allgemeinen Fuldigung des Meisters beigetragen haben. Noch zu erwähnen ist, daß die prächtig ausgeführten Drucksachen zur Feier in anerkannter Weise völlig kostenlos von den Prinzipalen geliefert wurden, so die Festkarte von der Buchdruckerei Schiele, ehemals Wasner, und das achtstellige Programm von der Nationalen Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, München-Regensburg. — Der zweite Tag, Sonntag, 24. Juni, der nur speziell für die Buchdrucker bestimmt war, begann mit der Beschäftigung der Sebenswürdigsten der Stadt für die auswärtigen Kollegen. Dann vereinigte ein gemüthlicher Frühstücken die Kollegenchaft in den Gartenlokalitäten des Restaurants Thomasteller, welches jetzt das Vereinslokal der Typographia ist, wobei Looste gemacht wurden und ein telegraphischer Gruß vom Kollegen Goldstein von Mainz eintraf. Nachmittags 1 1/2 Uhr fuhr die gesamte Buchdruckerchaft Regensburgs mit den geladenen Festgästen auf dem festlich geschmückten Dampfer Stella unter den Klängen einer Abtheilung der Regimentsmusik zur Balhalla nach Donaupfau. Dasselbst angekommen, wurde sofort in Zugordnung mit Musik und Typographiafahne (letzte stammt aus dem Jahre 1848 und war dem damals errichteten Buch-

druckervereine gewidmet, dann aber konfiszirt und von der mittlerweile 1851 errichteten Typographia rekonstruirt, die sie auch später erhielt), an der Spitze der Beseg zur Balhalla angetreten. Oben angelangt, hielt der Vorsitzende der Typographia, Kollege Schärer, eine kurze Ansprache vor der Hütte Gutenbergs und legte einen goldenen Lorbeerkrans als Akt der Fuldigung seiner Jünger nieder. Dann verließ man das Innere und begab sich unter den süßlichen Säulenportikus und hier wurde angeführt einer reizenden Landchaft unter Musikbegleitung das Gutenbergfest und ein weiterer Chor gesungen (im Innern der Balhalla selbst ist das Singen nicht gestattet). Nach Beendigung dieser Feier zog man zur Restauration Balhalla, wo alsbald in dem Garten derselben die heiterste Stimmung herrschte, die durch das Konzert der Musik verehrt und in dem Kantus, den Kollege Max Ripinger verfaßt hatte und von allen mitgesungen wurde, ihren Höhepunkt fand. Nur zu reich verließ die Zeit und gar bald war die Stunde des Aufbruches da, der zwar später erfolgte, als er ursprünglich angelegt war. Bei der Rückkunft in Regensburg, die kurz vor 9 Uhr erfolgte, hielt man wieder im Thomasteller Einfuhr, wo Schlußfeier mit Konzert bei italienischer Nacht stattfand. Auch der durchreisenden Kollegen wurde gedacht und sie wurden auf Kosten der Mitgliedschaft und der Typographia reguliert und konnten an der Dampferfahrt nach Stauf teilnehmen. So einmütig wie die Feier begann, so stimmungslos verlief sie, die Typographia kann mit Befriedigung auf dieselbe zurückblicken.

— **Stuttgart.** In Nr. 78 des Corr. läßt mir ein gewisser B. die Ehre zu teil werden, mich in der ihm eignen, den Stuttgarter Kollegen ja genügend bekannten Weise zu beschimpfen. Ich mag mich jedoch nicht so weit erniedrigen und auf das unsagbar blöde Geschimpfe reagieren, sondern nur bemerken, daß ich in meinem Artikel Gesagte in jeder Beziehung unrichtig erhalte. Den Standpunkt teile ich allerdings mit dem hiesigen Vorstande, daß für mich kein Anlaß vorliegt, in diesen Spalten aus meiner „Anonymität“ hervorzutreten oder gar B. meinen Namen direkt mitzutheilen. Ich glaube meiner Pflicht vollkommen genügt zu haben, wenn ich vor einigen Wochen dem Vorstande meine Adresse zur beliebigen Verfügung mittheilte. Sehr stark bezweifeln muß ich es allerdings, daß mein Name B. nicht bekannt sein sollte. Im übrigen stehe ich dem schimpflichsten Herrn jeberzeit in der Versammlung zur Verfügung. Sollte es ihm daran gelegen, hätte er in der letzten Versammlung genügende Auskunft erhalten. Für mich ist die Angelegenheit im Corr. hiermit erledigt. (Für den Corr. ist sie es auch. D. Red.)

— **H. Stuttgart.** Der Hauptredner und der Schriftführer haben es dem christlichen Kollegen A. angethan, noch einmal sein Licht anzuzünden zu lassen. Schade, weil er aus seiner Anonymität — und mit Recht — nicht hervortritt, späterer, weil er die Niederlage der christlichen Weltverbesserer gebührend der Öffentlichkeit übergab. Denn in den christlichen Gewerkschafts- und politischen Blättern gibt es sonst nur über herrliche, glänzende Versammlungen und Reden zu berichten. Da aber der Name des Corr. zu wichtigeren Dingen da ist, so folgt der Schriftführer dem B. nicht auf dem Wege der persönlichen Auseinandersetzungen, unsonstiger, da dieser nicht seine eigne Weisheit verzapft, sondern alten Kohl einer hiesigen Geschäftsleitung wiederant, die ebenfalls sich getroffen fühlte durch ein kleines Säpchen. Im übrigen hat ja B. in der letzten Versammlung dem ausführlichen Bericht des Protokolls — von einer Stelle abgesehen, die erst untersucht werden soll — stillschweigend seine Zustimmung erteilt und damit die Objektivität anerkannt. Und ferner war es gerade B., welcher den Schriftführer in früheren Jahren zu allerhand Völkchen in Vorschlag brachte — oder nicht? Und damit Schluß.

— **Waldshut.** Der Vorstand des Gutenberg-Bundes in Waldshut sendet uns folgende Verichtigung: In Nr. 75 des Corr. wird in dem Artikel „N. Bom badischen Oberlande“ wiederholt behauptet, wir hätten eine auf dem zu Pfingsten hier abgehaltenen Kreistage des Kreises IV des Gutenberg-Bundes bezügliche Notiz durch Vermittlung des badischen Nachrichten-Büreaus in die badischen Zeitungen lanciert und wird uns so der Vorwurf gemacht, als hätten wir in unserer Verichtigung in Nr. 76 des Corr. absichtlich die Unwahrheit gesagt. Das badische Nachrichten-Büreau bestätigt und nun unsere frühere Behauptung wie folgt: „Gutenberg-Bund. Ortsverein Waldshut. Wir bestätigen Ihnen gern, daß wir von Ihnen eine Notiz betr. den Kreistag des G.-B. sowie überhaupt derartige Nachrichten nicht erhalten haben. Hochachtung G. A. Pralle, Badisches Nachrichten-Büreau, Karlsruhe.“ (Original liegt diesem Schreiben zur Einsichtnahme für die Redaktion bei.) Aus dieser Verichtigung ergibt sich auch die Hinsichtigkeit aller diesbezüglichen Behauptungen in obengenanntem Artikel.

Literarisches.

Im Verlage von J. F. B. Diep' Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen: Gewerkschaftsbewegung und politische Parteien von August Rebel, 32 Seiten Oktav. Preis pro Exemplar 15 Pf. Diese Broschüre enthält im wesentlichen den von Rebel am 31. Mai im Gewerkschaftsbause zu Berlin gehaltenen Vortrag. Wir werden auch aus anderen Gründen auf die Broschüre Rebels im Corr. ausführlich zurückkommen.